

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 15. Oktober 1970
5. Jahrgang Nr. 205 (1 239)

Preis
2 Kopelen

IM INTERESSE DES FRIEDENS UND DER INTERNATIONALEN SICHERHEIT

Sowjetisch-französisches Protokoll

Das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Präsident der Französischen Republik haben, die Bestimmungen und den Geist der Deklaration vom 30. Juni 1966 bestätigend, die gemeinsam vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und vom Präsidenten der Französischen Republik anlässlich des Besuchs von General de Gaulle in der Sowjetunion unterzeichnet wurde, inspiriert vom gemeinsamen Willen, zur Erhaltung des Friedens in allen Teilen der Welt beizutragen, eingedenk der Verantwortung, die die Sowjetunion und Frankreich als ständige Mitglieder des Sicherheitsrates der Organisation der Vereinten Nationen in dieser Hinsicht tragen, getreu der Verantwortung, die beide Staaten im Ergebnis des zweiten Weltkrieges in Europa haben, in dem Bestreben, im Sinne der zwischen beiden Ländern und Völkern bestehenden traditionellen Freundschaft die besonderen Beziehungen auszubauen, die sich zwischen ihnen seit 1966 auf dem Gebiet der Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kultur herausgebildet haben, von der Entschlossenheit erfüllt, ihrer politischen Zusammenarbeit neue Impulse zu geben, folgendes vereinbart:

Erstens. Bei der Entstehung von Situationen, die nach Meinung beider Seiten den Frieden gefährden, den Frieden verletzen oder internationale Spannungen heraufbeschwören, werden die Regierungen der Sowjetunion und Frankreichs unverzüglich in Kontakt miteinander treten, um ihre Positionen über alle Aspekte solcher Situationen und Maßnahmen zu vereinbaren, die ermöglichen, diesen Situationen gerecht zu werden.

Zweitens. Die Sowjetunion und Frankreich werden die politischen Konsultationen über wichtige internationale Probleme von gegenseitigem Interesse erweitern und vertiefen.

Solche Konsultationen werden umfassen:

die Entwicklung in Europa, die Förderung der Entspannung, der Zusammenarbeit und der Festigung der Sicherheit auf dem Kontinent; die Lage in allen Gebieten der Welt, wo die internationale Sicherheit bedroht wird;

die beiderseitig interessierenden Probleme, die Gegenstand multilateraler internationaler Verhandlungen sind, darunter die in der Organisation der Vereinten Nationen zur Erörterung der Probleme;

alle anderen Fragen, über die beide Seiten, wenn für nützlich befunden, einen Meinungsaustausch durchführen können.

Drittens. Die oben dargelegten Bestimmungen betreffen keineswegs die von den Protokollunterzeichnern früher gegenüber dritten Staaten übernommenen Verpflichtungen und richten sich gegen keinen von ihnen.

Viertens. Die politischen Konsultationen werden regelmäßigen Charakter tragen.

Die Außenminister bzw. speziell zu diesem Zweck ernannte Vertreter werden sich jedesmal, wenn dies erforderlich ist, und im Prinzip zweimal im Jahr, treffen.

Zweitens. Die Sowjetunion und Frankreich werden die politischen Konsultationen über wichtige internationale Probleme von gegenseitigem Interesse erweitern und vertiefen.

Solche Konsultationen werden umfassen:

die Entwicklung in Europa, die Förderung der Entspannung, der Zusammenarbeit und der Festigung der Sicherheit auf dem Kontinent; die Lage in allen Gebieten der Welt, wo die internationale Sicherheit bedroht wird;

die beiderseitig interessierenden Probleme, die Gegenstand multilateraler internationaler Verhandlungen sind, darunter die in der Organisation der Vereinten Nationen zur Erörterung der Probleme;

alle anderen Fragen, über die beide Seiten, wenn für nützlich befunden, einen Meinungsaustausch durchführen können.

Drittens. Die oben dargelegten Bestimmungen betreffen keineswegs die von den Protokollunterzeichnern früher gegenüber dritten Staaten übernommenen Verpflichtungen und richten sich gegen keinen von ihnen.

Viertens. Die politischen Konsultationen werden regelmäßigen Charakter tragen.

Die Außenminister bzw. speziell zu diesem Zweck ernannte Vertreter werden sich jedesmal, wenn dies erforderlich ist, und im Prinzip zweimal im Jahr, treffen.



MOSKAU. Kreml, 13. Oktober 1970. Unterzeichnung des sowjetisch-französischen Protokolls.

Foto: Bildfunk-TASS

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR
N. V. PODGORNY

Präsident der Französischen Republik
G. POMPIDOU

Moskau, 13. Oktober 1970

Auf Einladung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken waren der Präsident der Französischen Republik und Frau Pompidou vom 6. bis 13. Oktober 1970 Gäste der Sowjetunion. Den Präsidenten der Französischen Republik begleitete Außenminister M. Schumann.

Der Präsident der Französischen Republik und die ihn begleitenden Persönlichkeiten besuchten eine Reihe von Gebieten der Sowjetunion und machten sich mit verschiedenen Aspekten der Errungenschaften des Sowjetvolkes auf dem Gebiet der Industrie, der Wissenschaft, der Technik und der Kultur vertraut.

Dem Präsidenten G. Pompidou und der französischen Delegation wurde überall ein herzlicher Empfang erwiesen, der die die Völker beider Länder verknüpfende langjährige Freundschaft zum Ausdruck brachte.

Der Präsident der Französischen Republik nahm an den Verhandlungen und Gesprächen mit L. I. Breschnew, A. N. Kosygin, N. V. Podgorny.

An diesen Verhandlungen nahmen von der sowjetischen Seite teil: der Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzende des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Wissenschaft und Technik W. A. Kirillin, der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko, der Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR S. I. Kosyrew, der Botschafter der UdSSR in Frankreich W. A. Sorokin, das Mitglied des Kollegiums des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. G. Kowalow und der Chef der Presseabteilung im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten I. N. Tschernjakow.

Von französischer Seite beteiligten sich an den Verhandlungen: der Außenminister Maurice Schumann, der Generalsekretär der Kanzlei des Präsidenten der Republik Michel Jobert, der Generalsekretär des Außenministeriums Herve Alphand und der Botschafter Frankreichs in der UdSSR Roger Seydoux.

Die Verhandlungen und Gespräche verliefen in einer Atmosphäre der Vertrauens und der Herzlichkeit, die den freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern entspricht. Sie galten großen Problemen der Weltpolitik sowie der weiteren Entwicklung der normierten Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich.

Die sowjetischen Staatsführer und der Präsident der Französischen Republik legten die Hauptdeben dar, die die Politik ihrer Regierungen zugrunde liegen. Das Ziel beider Regierungen besteht darin, zwischen allen Staaten ungeachtet ihrer Ideologie und Gesellschaftsordnung friedliche Beziehungen und Zusammenarbeit zu entwickeln sowie die Sicherheit des Friedens allseitig zu festigen.

In diesem Geiste behandelten die sowjetischen Staatsoberhäupter und Präsident Georges Pompidou die Lage in Europa. Sie stellen die Bemühungen der Regierungen der Länder von Ost und West dieses Kontinents fest, die gegenseitigen Austausch, Kontakte und Beziehungen verschiedener Art zu mehren und zu vertiefen.

Sie wiesen darauf, daß einer der günstigsten Faktoren darin besteht, daß die Evolution der Beziehungen zwischen den europäischen Staaten, gegenwärtig nicht nur durch die Entwicklung der ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Beziehungen, sondern auch durch Anstrengungen gekennzeichnet ist, die darauf gerichtet sind, die politischen Beziehungen zu normieren und zu verbessern, die Anerkennung der Unverletzlichkeit der bestehenden Grenzen aller europäischen Staaten und die Achtung dieser Grenzen durch alle zu gewährleisten sowie die Androhung von Gewalt oder deren Anwendung auszuschließen, weil nur derartige gemeinsame Anstrengungen Voraussetzungen für die Regelung der bestehenden, mit der europäischen Sicherheit zusammenhängenden Probleme schaffen, die Spaltung Europa

in militärisch-politische Gruppierungen beiseiten und den Frieden in Europa sichern können.

In diesem Zusammenhang drücken sie als Mächte, die im Rahmen der bekannten Vier-Abkommen die Verantwortung teilen, ihre Genugtuung über den am 12. August 1970 zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Vertrag aus; sie betrachten diesen als wichtigen Beitrag zur Entspannung in Europa und zur Festigung der europäischen Sicherheit.

Sie geben ihre Hoffnung auf einen günstigen Ausgang anderer zur Zeit laufender Verhandlungen, darunter der Vierer-Verhandlungen, die zu einer weiteren Verbesserung der Situation in Europa beitragen, zum Ausdruck.

Beide Seiten verteilten die Meinung, daß die Einberufung einer entsprechend vorbereiteten gesamteuropäischen Konferenz, deren Aufgabe es wäre, die Beziehungen und die ständige Zusammenarbeit zwischen allen interessierten Staaten zu gewährleisten, die Entwicklung der Entspannung in Europa beitragen würde.

Sie verteilten die Auffassung, daß das Ziel einer solchen Konferenz die Festigung der europäischen Sicherheit durch den Aufbau eines Systems von Verpflichtungen, waltwendung oder -androdhung in den gegenseitigen Beziehungen zwischen europäischen Staaten, die Achtung der Prinzipien der territorialen Integrität der Staaten, die Nichtmischung in ihre inneren Angelegenheiten, die Freiheit und Unabhängigkeit aller Staaten sichert.

Beide Seiten bekundeten ihre positive Einstellung zum Vorschlag einer gesamteuropäischen Konferenz und halten es für notwendig, eine aktive und umfassende Vorbereitungsarbeit sowohl durch zweiseitige Kontakte als auch möglichst bald im Rahmen mehrseitiger Kontakte für deren erfolgreiche Durchführung zu leisten. Sie sind bereit, ihren Beitrag für die Vorbereitung einer solchen Konferenz zu leisten.

Die führenden sowjetischen Persönlichkeiten und Präsident G. Pompidou sind davon überzeugt, daß die Sowjetunion und Frankreich zur erfolgreichen Evolution der Situation in Europa sowohl durch entsprechende Initiativen als auch durch Zusammenarbeit entscheidend beitragen können. Eingedenk der Nützlichkeits der sowjetisch-französischen Konsultationen über europäische Probleme, sind sie übereingekommen, diese zu erweitern und zu vertiefen.

Beide Seiten würdigen mit Genugtuung die Bemühungen zur Feuerstellung im Nahen Osten. Sie geben der Hoffnung Ausdruck, daß schon in nächster Zeit konstruktive Verhandlungen durch den Sonderbeauftragten des UNO-Generalsekretärs, Botschafter Jarring, aufgenommen werden, die zu einem Abkommen über die Herstellung eines gerechten und dauerhaften Friedens auf der Grundlage der Resolution des Sicherheitsrates vom 22. November 1967 führen werden, in dem Bestimmungen über die Räumung aller okkupierten Territorien durch Israel sowie über die Anerkennung der Souveränität, der politischen Unabhängigkeit und der territorialen Integrität aller Länder dieses Gebietes durch jeden beteiligten Staat enthalten sind.

Beide Seiten vertreten die Meinung, daß die vier ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates ihre Konsultationen aktivieren und, um entsprechende Empfehlungen für Jarring auszuarbeiten und damit zum Gelingen seiner Mission beizutragen. Beide Seiten stellen mit Bedauern fest, daß während in anderen Gebieten der

Welt seit kurzem ein merklicher Fortschritt zum Frieden und zur Entspannung zu beobachten ist, in Indochina der Krieg und die ausländische Intervention weitergehen. Die Meinungsaustausch bestätigte, daß sie hinsichtlich einer Regelung, die zur Wiederherstellung des Friedens in diesem Raum führen kann, sehr ähnlicher Meinung sind. Sie kamen überein, ihre Bemühungen zur Herbeiführung von Verhandlungen zwischen allen interessierten Seiten fortzusetzen, die den Völkern dieses Gebietes auf der Grundlage der Genfer Abkommen von 1954 und 1962 die Möglichkeit geben, über ihr Schicksal ohne fremde Einmischung zu entscheiden.

Die Seiten unterstrichen die große Bedeutung, die die UdSSR und Frankreich dem Abrüstungsproblem beimessen. In der Erkenntnis der besonderen Wichtigkeit der nuklearen Abrüstung bestätigten sie ihre gemeinsame Überzeugung, daß die Kernwaffen besitzenden Großmächte zusammenzutreten müssen, um über Fragen einer Abrüstung in diesem Gebiet zu beraten. Sie stellten die Ähnlichkeit ihrer Auffassungen über das Verbot der chemischen und bakteriologischen Waffen sowie über die Gefahr fest, die die Benutzung des Meeres- und Ozeanbodens zu militärischen Zwecken für die Menschheit heraufbeschwören würde.

Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der UNO bekräftigten die Sowjetunion und Frankreich ihre Treue zu den Zielen und Prinzipien der Charta der Organisation der Vereinten Nationen. Sie sind fest entschlossen, all ihre Möglichkeiten sowie die Möglichkeiten der UNO zu benutzen, um die heutige und die kommenden Generationen von den Schrecken eines Krieges erlösen zu helfen.

Die Sowjetunion und Frankreich geben ihr Bestreben bekannt, zur Erhöhung der Effektivität der Organisation der Vereinten Nationen als Instrument des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit aktiv beizutragen. Das soll durch strikte Einhaltung ihrer Charta und Wahrung ihres universalen Charakters sowie durch ihre Mitwirkung beider Seiten an der Tätigkeit der UNO zugunsten der ökonomischen und sozialen Entwicklung und zur Verteidigung der Menschenrechte und der Grundfreiheiten erfolgen.

Bei der Prüfung verschiedener Aspekte der Beziehungen zwischen der UdSSR und Frankreich unterstrichen die sowjetischen Staatsmänner und Präsident Georges Pompidou die große Bedeutung, die die Regierungen beider Länder der Festigung ihrer Beziehungen beimessen.

Sie erinnerten an die große Bedeutung des Besuchs, den General de Gaulle im Jahre 1966 der Sowjetunion abstattete und an den aus diesem Anlaß gemeinsam gefaßten Beschluß, die Zusammenarbeit und das Einvernehmen zwischen der Sowjetunion und Frankreich zu entwickeln. Sie wiesen auf die große Tragweite dieses Beschlusses, was die UdSSR und Frankreich seit 1966 die Kontakte zwischen den führenden Persönlichkeiten beider Länder und die politischen Konsultationen erweiterten, den Austausch bedeutend entwickelten, die Zusammenarbeit in Wirtschaft, Technik und Wissenschaft aktivierten und zu diesem Zweck ständige gemischte Organe einrichteten. Nützlichkeits sich in der Praxis völlig bestätigt hat. Sie haben Besuche auf Militärebene ausgetauscht und ihre kulturellen Beziehungen bedeutend erweitert.

Die sowjetischen Staatsführer und Präsident Georges Pompidou erinnerten dar-

an, daß durch die Schaffung eines organisatorischen Rahmens für ihre Zusammenarbeit die Regierungen beider Länder bereits erzielten und sind gewillt sind, ihre Beziehungen ständig zu verbessern. Sie erklärten ihre Entschlossenheit, auch weiterhin den Kurs der Annäherung zu steuern, der den gemeinsamen Hoffnungen des sowjetischen und des französischen Volkes sowie den ständigen Interessen beider Länder entspricht.

Entschlossen, das gegenseitige Vertrauen zwischen beiden Ländern zu festigen und die Anstrengungen zum Nutzen des Friedens und der Weltfrieden zu vereinen, betonten die sowjetischen Staatsführer und Präsident G. Pompidou, daß sie den Konsultationen zwischen ihren Regierungen über die Grundprobleme der Weltpolitik große Bedeutung beimessen.

Sie äußerten ihre Genugtuung über die Ergebnisse, die sie in den letzten Jahren auf Grund der sowjetisch-französischen Erklärung vom 30. Juni 1966 und anderer später angenommener sowjetisch-französischer Dokumente auf diesem Gebiet erzielt haben und die zukünftigen Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Sie stellten mit Genugtuung fest, daß sich diese Beziehungen ständig entwickeln und die ureigenen Interessen und Bestrebungen beider Länder entsprechen.

Die beiderseitigen sowjetisch-französischen Beziehungen auf dem Gebiet des Handels und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden im Lichte der bereits erzielten Ergebnisse und der zukünftigen Möglichkeiten erörtert. Beide Seiten stellten mit Genugtuung fest, daß sich diese Beziehungen ständig entwickeln und die ureigenen Interessen und Bestrebungen beider Länder entsprechen.

Der Meinungsaustausch gestattete, das Fazit des bereits Erzielten zu ziehen. Seit dem Abschluß des langfristigen Handelsabkommens vom 30. Oktober 1964 und der Unterzeichnung der sowjetisch-französischen Erklärung vom 30. Juni 1966 ist der Umsatz im Handel zwischen der Sowjetunion und Frankreich in der Zeit von 1965 bis 1969 auf das Zweifache gestiegen und haben sich die Kontakte zwischen dem sowjetischen und dem französischen Außenhandelsministerium, sowie zwischen Geschäftleuten und Fachkräften gemehrt, dadurch war es möglich, daß führende Wirtschaftsvertreter beider Länder einander besser kennenlernten und die gemeinsame Arbeit besser anknüpfen konnten. Beachtlich sind die Ergebnisse in vielen Bereichen der Industrie, darunter im Automobilbau, in der chemischen, erdölverarbeitenden und der Gasindustrie, im Werkzeugmaschinenbau und im Schiffbau. Beide Seiten stellten mit Genugtuung fest, daß die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Fernsehens auf der Grundlage des gemeinsamen Seams-Systems weitere Fortschritte gemacht hat.

Der Meinungsaustausch ermöglichte es ferner, die Ziele des am 26. Mai 1969 für 1970 - 1974 geschlossenen neuen langfristigen Handelsabkommens zu bekräftigen; darin wird das Bestreben beider Regierungen zum Ausdruck gebracht, den Waren- und Dienstleistungsaustausch zwischen der UdSSR und Frankreich in diesem Zeitraum zu verdoppeln. Beide Seiten unterstrichen die Notwendigkeit einer weiteren Entwicklung der bereits unternommenen Anstrengungen, die darauf zielen, das Interesse für eine Vergrößerung der gegenseitigen Lieferungen anzuregen und unter anderem die Ausfuhr sowjetischer Waren, besonders von Maschinen, Ausrüstungen und anderen Industriearbeiten, sowie von Rohstoffen nach Frankreich zu steigern.

Beide Seiten haben beschlossen, langfristige Geschäftsabschlüsse von beträchtlichem Umfang, besonders im Hinblick auf die Erschließung neuer Vorkommen an Mineralien anzustreben, wobei einige dieser Kontrakte zur vorrangigen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern führen können.

Mit Genugtuung wurde festgestellt, daß Abkommen und Kontrakte über die Verwirklichung einer Reihe wichtiger gemeinsamer Projekte der UdSSR und Frankreichs auf dem Gebiet der Industrie abgeschlossen wurden. Ferner sprach man die Hoffnung darauf aus, daß die Verhandlungen über weitere Projekte dieser Art, darunter über die Beteiligung sowjetischer Unternehmen am Bau eines Hüttenkombinats in Frankreich, erfolgreich zum Abschluß kommen. Die Seiten sind übereingekommen, zur Verwirklichung anderer großer Industrieprojekte beizutragen, deren Ausmaß in einigen Fällen die Zusammenarbeit mehrerer europäischer Länder, besonders auf dem Gebiet des Automobilbaus erfordern werden, wo die sowjetisch-französische Zusammenarbeit im Rahmen des Programms zur Erweiterung der Lastkraftwagenproduktion in der UdSSR, darunter zur Errichtung eines neuen Werks, in Zukunft zu gegenseitig vorteilhaften Bedingungen weiter entwickelt werden soll sowie den Abschluß langfristiger Kontrakte über gegenseitige Warenlieferungen zwischen Firmen beider Länder zu fördern.

Zur Erreichung der positiven Ergebnisse trugen in beträchtlichem Maße das Bestreben beider Seiten nach Zusammenarbeit, sowie die 1966 gegründete ständige gemischte sowjetisch-französische Kommission für die weitere Entwicklung und Organisation der gemeinsamen Anstrengungen bei. Beide Seiten bekundeten Friedfertigkeit über diese erfolgreichen Erfahrungen, die auf dem Gebiet der Wirtschaft, Technik und Wissenschaft gesammelt wurden.

Die 5. Tagung der ständigen gemischten sowjetisch-französischen Kommission, die vom 8. bis 11. September dieses Jahres in Paris stattfand, war ein neuer Beweis für das beiderseitige Streben nach Entwicklung der handelswirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit und durch neue Erfolge auf diesen Gebieten gekennzeichnet.

In Anbetracht dessen, daß das Wohlergehen der Bevölkerung, die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen, sowie die gesamte Entwicklung der Gesellschaft und des Menschen in der modernen Welt nicht ohne Nutzung der sich ständig entwickelnden und immer komplizierter werdenden wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse gesichert werden können, betonten beide Seiten die Lebenswichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technik sowohl auf multilateraler, als auch auf bilateraler Grundlage.

Es ist tatsächlich so, daß viele Probleme die einer dringenden Lösung bedürfen, wie zum Beispiel der Schutz der Umwelt über den Rahmen einzelner Staaten hinausgehen und durch ihre großen Auswirkungen über die Grenzen einzelner Länder hinausgehen, die auf einer gemeinsamen Nutzung der Technik und der wissenschaftlichen Erkenntnisse, sowie einer Arbeitsteilung zwischen Forscher- und Wissenschaftlerkreisen beruhen.

Der in dem Abkommen vom 30. Juni 1966 festgelegte Mechanismus, dessen Ziel es ist, das hohe Niveau der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich fest zu verankern. Beide Seiten bekräftigten ihre Entschlossenheit und konstatierten, daß die Entwicklung des Einvernehmens und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich den Interessen aller europäischen Staaten entspricht und ein nützlicher Beitrag zur Sache der Festigung des Friedens in der ganzen Welt ist.

nik eine fruchtbare bilaterale Zusammenarbeit in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt und wird sich sowohl zwischen verantwortlichen Institutionen, insbesondere durch auf Grund dieses Abkommens eingerichtete gemischte Organe als auch zwischen Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Organisationen im Rahmen der von beiden Regierungen angenommenen Programme und unterzeichneten Spezialabkommen entwickeln. Der Austausch, der immer weitere Wissensbereiche umfaßt, hat schon die Möglichkeit geboten, auf einigen Gebieten bedeutsame Leistungen zu erzielen; als gutes Beispiel dafür dient die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Physik hoher Energien, die zur Verwirklichung eines umfassenden Programms von Arbeiten am Beschleuniger in Serpuchow, unter Verwendung einer französischen Bläschenkammer geführt hat.

Beide Seiten haben, indem sie die Ausmaße einer auf solche Weise begonnenen Zusammenarbeit hervorheben, erneut ihr Streben bekräftigt, das in Angriff genommene Werk fortzusetzen, es ständig zu entwickeln, seine Wirksamkeit zu erhöhen und den Austausch auf den wichtigsten Gebieten der angewandten und der Grundlagenforschung zu stimulieren. Im Zusammenhang damit nahme beide Seiten, mit Genugtuung die Schlußfolgerungen zur Kenntnis, die auf der kürzlich in Paris abgehaltenen Tagung der gemischten sowjetisch-französischen Kommission gezogen wurden. Sie erklärten sich bereit, mit allen Mitteln die von der Kommission festgelegten Programme, wie auch die Programme, in denen die praktische Verwirklichung der internationalen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit auf mehrseitiger Grundlage vorgesehen ist, zu unterstützen.

Beide Seiten zeigten auch ihre große Bereitschaft zur weiteren Entwicklung kultureller Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich. Sie verwiesen mit Genugtuung auf die auf diesem Gebiet bereits erzielten Ergebnisse und kamen überein, die Möglichkeiten einer Vertiefung der Zusammenarbeit im Bereich der Bildung und Aufklärung, der Kunst, des Rundfunks und Fernsehens, des Films, Sports und anderer Formen des Austauschs zu suchen und dabei dem Studium der russischen Sprache in Frankreich und der französischen Sprache in der Sowjetunion besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Beide Seiten sind übereingekommen, in nächster Zukunft ein Generalkonsulat der UdSSR in Marseille und ein Generalkonsulat Frankreichs in Leningrad zu eröffnen.

Präsident G. Pompidou erneuerte die Einladung an L. I. Breschnew, A. N. Kosygin und N. V. Podgorny zu einem offiziellen Besuch in Frankreich. Es wurde vereinbart, daß der sowjetische Besuch im Jahre 1971 stattfinden soll.

Die herzliche Aufnahme, die Präsident G. Pompidou in der Sowjetunion zuteil wurde, sowie der herzliche und tiefgeföhrende Charakter der Verhandlungen und Gespräche waren ein weiterer Beweis der traditionellen Freundschaft zwischen dem sowjetischen und dem französischen Volk und des gemeinsamen Willens der Regierungen, ihre Bemühungen auf die konsequente Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu richten. Die Besuche des Präsidenten der Französischen Republik ist somit eine neue wichtige Etappe auf dem durch beide Regierungen bereits festgelegten Weg, den auch in Zukunft zu gehen, sie entschlossen sind mit dem Ziel, das hohe Niveau der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Frankreich fest zu verankern. Beide Seiten bekräftigten ihre Entschlossenheit und konstatierten, daß die Entwicklung des Einvernehmens und der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und Frankreich den Interessen aller europäischen Staaten entspricht und ein nützlicher Beitrag zur Sache der Festigung des Friedens in der ganzen Welt ist.

Moskau, den 13. Oktober 1970.

Das Leben beweist...

Wissenschaftlich-technischer Fortschritt und Wettkampf von zwei Systemen

Bürgerliche Propagandisten verbreiten unermüdet alle möglichen Erfindungen über das Sowjetland, um die Anziehungskraft der sozialistischen Ideen für die Werktätigen der kapitalistischen Länder zu schwächen. Dabei werden einzelne Tatsachen, Meldungen und Sätze aus sowjetischen Publikationen herausgerissen, tendenziös zusammengestellt und beliebig ausgelegt, um die sowjetische Wirklichkeit anzuschwärzen. In seiner Wädhre am 12. Juni dieses Jahres sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew: „Wir wissen natürlich, daß die Feinde der Sowjetunion, die Feinde der KPdSU unsere Selbstkritik auszunutzen suchen, um die sozialistische Gesellschaftsordnung zu verleumdern. So war es vor fünfzig Jahren. So ist das auch heute, wenn zum Beispiel die bürgerliche Presse sensationelle Scherzartikel über angebliche „Wirtschaftskrisen“ in der Sowjetunion bringt. Derartige Erklärungen sind gar nicht neu. Die Ideologen und Politiker des Imperialismus erfinden schon mehrmals verschiedene „Krisen“ des sowjetischen Systems. Unser Land wurde aber indessen immer stärker.“

Besonderen Akzent macht die bürgerliche Propaganda darauf, daß der Sozialismus außerstande ist, die Möglichkeiten der gegenwärtigen wissenschaftlich-technischen Revolution völlig zu nutzen, daß er darin vom Kapitalismus zurückbleiben wird. Eine solche Erklärung machte zum Beispiel vor kurzem der amerikanische Professor Abram Bergson in seinem Buch mit dem aufschlußreichen Titel „Produktion und Produktivität im Sozialismus“.

Man kann jedoch ohne Übertreibung behaupten, daß die wissenschaftlich-technische Revolution die Positionen des Sozialismus im ökonomischen Wettkampf mit dem Kapitalismus wesentlich stärkt. Der Begründer des Sowjetstaates Wladimir Iljitsch Lenin betonte im Kapitalismus „war das ganze menschliche Denken, der menschliche Genius nur darauf gerichtet, den einen alle Güter der Technik und Kultur zu geben und den anderen das Notwendigste vorzuenthalten — Bildung und Entwicklung.“ Im Sozialismus „dagegen werden alle Wunder der Technik, alle Errungenschaften der Kultur zum Gemeingut des Volkes, und von jetzt an wird das menschliche Denken, der menschliche Genius niemals mehr ein Mittel der Gewalt, ein Mittel der Ausbeutung sein.“ (W. I. Lenin, Werke, Band 26, S. 481).

In diesen Sätzen Lenins kommt deutlich der entscheidende Vorzug des sozialistischen Wirtschaftssystems zum Ausdruck. In diesem Zusammenhang möchte ich einige Zahlen anführen. In der

gesteht, den unvermeidlichen Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital vorzuzuzipfen.

Das gesellschaftliche Eigentum an Produktionsinstrumenten und -mitteln, die planmäßige Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft, ihr ständiges Krisen- und flautenloses Wachstum entsprechen objektiv den Forderungen des technischen Fortschrittes.

Nicht unter den Verhältnissen der kapitalistischen Konkurrenz, sondern unter planmäßiger Leitung der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Tätigkeit des Landes durch den Staat lassen sich die heutigen umfangreichen wissenschaftlichen Programme optimal fruchtbar erfüllen, und in großem Ausmaß ausweiten.

Gestützt auf ihre objektiven Vorzüge, entwickelt sich die Volkswirtschaft der sozialistischen Länder wesentlich schneller als die Wirtschaft der nichtsozialistischen Welt. Dadurch steigt der Anteil des sozialistischen Lagers an der Weltproduktion unablässig an. Während zum Beispiel die Länder, die heute eine sozialistische Gesellschaftsordnung haben, im Jahre 1937 über 17,6 Prozent der industriellen Produktion der Welt lieferten, produzierten sie heute bereits 39 Prozent. Die Sowjetunion übertrifft jetzt die USA hinsichtlich der jährlichen Zuwachsrate in der Herstellung mehrerer Produktionsarten wie zum Beispiel Roh Eisen, Stahl, Erdöl, Kohle, Zerspanungsmaschinen, Diesel- und Elektromotoren, Traktoren, Woll- und Baumwollstoffe.

Die sozialistische Gesellschaft steht im Dienste der Werktätigen. Gestützt auf die Erfolge der wirtschaftlichen Entwicklung, zwingt der Sowjetstaat immer mehr Ressourcen für die Hebung des Wohlstandes ab.

Im Laufe von 52 Jahren, eine historische kurze Frist (davon entfallen 20 Jahre auf die Sowjetunion) auf aufgezungenen Kriegen und die darauffolgende Wiederherstellung der Wirtschaft), verwandelte sich das Sowjetland in eine bedeutende Industriemacht der Welt. Die industrielle Bruttoproduktion wird im Jahre 1970 gegenüber dem Jahre 1913 das 90fache ausmachen. Ein derart hohes und stabiles Tempo des wirtschaftlichen Wachstums kannte bisher kein anderes Land der Welt. Es gibt heute keine Wirtschaftsmächte, welche die UdSSR mit ihrem eigenen Kräfte nicht jenseh könnten.

Könte denn die Sowjetunion solche Erfolge erzielen, wenn die sozialistische Wirtschaft keinen Spielraum für den technischen Fortschritt gewähren und dessen Entwicklung nicht fördern würde, wie der den amerikanischen Kapitalisten hörige Professor Bergson das hinzustellen versucht?

Vergeblich bemühen sich die bürgerlichen Ideologen, den Lauf der Geschichte verzerrt darzustellen. Die Gemeinsamkeit der Interessen, der gesellschaftlichen Eigentum an Produktionsmitteln zugrunde liegt, vereinigt den sowjetischen Wissenschaftler mit dem Ingenieur, Arbeiter und Kolchosbauern, dient als eine Gewähr für eine rapide Entfaltung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der sozialistischen Wirtschaft und widerspiegelt deren Vorzüge gegenüber der kapitalistischen Wirtschaft.

L. PEKARSKI (APN)

Aktivisten der Schülerbrigaden beraten

Im Foyer des Kulturpalasts der Erdbauer roch es nach frischem Obst und Gemüse, das von fleißigen Kinderhänden in den Gärten und auf den Feldern der Kolchose und Sowchose gezeitet, hier ausgestellt war. Da waren auch Mais, Weizen, Hafer- und Gerstengarben mit gewichtigen Ähren zu sehen, die die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkten. Was man da nicht alles sehen konnte! Kaum zu glauben, daß das alles auf sibirischen Boden gedeihen konnte. Karloffeikollen z. B. von 3—4 Kilogramm.

Schautafeln und Alben widerspiegeln die Erfolge der Schülerbrigaden des Gebiets Omsk.

Jungen und Mädchen gingen von Tisch zu Tisch und notierten wichtige Angaben in ihren Notizbüchern. Dann begann die Gebietsberatung.

Im Saal wurde es still. Ans Rednerpult traten Brigadiere, Mitglieder von Schülerbrigaden und berichteten über die Arbeit auf den Feldern, in den Viehfarmen, auf Baustellen, über das Leben und Treiben in ihren Brigaden, über ihre Zukunftspläne.

Die Gruppenleiterin Tamara Walter, Mittelschule von Medweschje, Rayon Issi-Kul berichtete, daß ihre Brigade beim Bau einer Schule, einer Viehfarm usw. gearbeitet hat. Auch haben die Schüler Ge-

treide und Gemüse angebaut. Vieh gezeitet. Die ehemaligen Mitglieder der Schülerbrigaden Alexander Dell und Iwan Tokolnikow arbeiten jetzt als Traktorenisten in der Landwirtschaft und erfüllen ihr Tagessoll auf 150—200 Prozent.

„Als wir auf den Feldern arbeiteten, konnten wir uns in einigen Fragen nicht selbständig ausfinden. Jetzt wollen wir fleißiger lernen, damit es künftig nicht wieder vorkommt“, sagte sie zum Schluß.

Unsere Brigade arbeitet im Kolchos „XXIII. Parteitag“. Wir versuchen festzustellen, wie das Superphosphat auf den Ernteertrag der Futterrüben der Sorte „Ekkidenskaja“ wirkt. Die Arbeit in der Brigade ist sehr interessant. Jetzt zählt unsere Brigade schon 180 Mitglieder“, berichtete Brigadier Iwan Kamenekij (Schule Nr. 1, Nassywajewka).

„Wir haben 73 000 Enten und Kücken gezeitet und beobachtet, wie die Mikroelemente auf ihren Wuchs wirken. Unsere Schüler haben auch Kohl angebaut!“, erzählte der Brigadier Wolodja Heller aus der Oktober-Mittelschule, Rayon Tjukajinski.

In den Dorfschulen des Gebiets Omsk wurden in diesem Jahr 7 525 Mechanisatoren, davon 4 583 Traktoren herangebildet, 26 diesjährige Abiturienten der Mittelschule von Sosnowka, 20 — aus der Schule von Knasjewo, 22 — aus der Mittelschule von Nowo-Karassuk usw. arbeiten im Sowchose als Traktorenisten, Schaffere, Mechanisatoren. Die Schülerbrigaden spielen eine wichtige Rolle in der So-

sung der Kaderfrage in der Landwirtschaft.

Die Schülerbrigaden weitereten unter dem Motto: „Dir, Heimat, widmen wir unsere Arbeit, unser Wissen!“ 217 Schülerbrigaden, 28 Lagen für Arbeit und Erholung, 26 Schülerförderstellen hatten auf 3 000 Hektar Getreide, auf 1 200 — Zuckerrüben, auf 1 800 — Kartoffeln und auf 750 Hektar Gemüse angebaut und viele Tausende Sträucher, Büumchen und Obstbäume angepflanzt.

Der Erste Sekretär des Gebietskomitees Jurij Gudkow, der vor den 700 versammelten Mitgliedern der Schülerbrigaden eine Rede hielt, schätzte ihre Arbeit hoch ein und wünschte ihnen noch bessere Erfolge. Er sagte unter anderem, daß die Schüler der Mittelschule von Sosnowka (Rayon Tawritscheski) ein Versuchsfeld von 186 Hektar haben. In diesem Jahr übergaben die Jungen und Mädchen den Sowchose 25 000 Gemüsesämlinge. Die Mitglieder der Schülerbrigaden der Uljanowsker Mittelschule haben 150 Kücker gezeitet und erreichten täglich eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 800—1 150 Gramm pro Kopf. Die Schüler der Mittelschule von Wassiljisk haben 687 Hektar Wald angepflanzt usw. usw.

Die besten Resultate im sozialistischen Wettbewerb zwischen den Schülerbrigaden hat der Rayon Nassywajewski zu verzeichnen.

Die Teilnehmer dieses Treffens wandten sich mit einem Appell an alle Schüler des Gebiets, in dem sie diese aufrufen, sich in die Schülerbrigaden einzureihen und den Landwirten zu helfen, die Beschlüsse der Regierung und unserer Partei in der Hebung der Landwirtschaft zu verwirklichen.

H. ECK

UNSER BILD: Teilnehmer des Treffens Ljuba Denisowa, Willi Müller, Alla Belowa, Anatoli Parmanow, Delegierte des Rayons Krutinski, sehen sich die Ausstellung an.

Foto des Verfassers Omsk



Neue Filmstreifen des Kasachfilm

Im Studio „Kasachfilm“ wurde die Arbeit an der Sonderausgabe der Wochenschau „Sowjetkasachstan“, gewidmet der Feier des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans, beendet. Auf die Uniformleiwand werden bald die Dokumentarstreifen „Bulat und Gulja“ — über die jungen Bauarbeiter von Alma-Ata, „Die Abgangs-klassen“ — über die Zöglinge der Musikschule, „Der Beistrich“ — über die Natur Ostkasachstans gelangen. Ein populär-wissenschaftlicher Film wurde zum 100jährigen Jubiläum des hervorragenden Gelehrten Al-Farabi geschaffen.

Man drehte den Spielfilm „Das Ende des Atamans“, der über die Tscheikisten Kasachstans erzählt, die Aktion zur Liquidierung des weißen Atamans Dutow ausführten.

(KasTAG)

Rat für junge Lehrer

Die Absolventen der pädagogischen Hochschulen, die in die Stadt Kentau geschickt wurden, fanden dort eine warme Aufnahme. Man weihte sie feierlich zu Lehrern ein, half ihnen, sich einzurichten. Dafür sorgte der Rat für junge Lehrer der Stadt Komsomolnizke. Er hilft den angehenden Pädagogen auch, ihren Beruf besser zu meistern. In jeder Schule ist das ge-

genseitige Hospitieren der jungen Spezialisten organisiert, werden Zusammenkünfte mit erfahrenen Meistern der Pädagogik veranstaltet. Jedes Jahr werden Treffen für junge Lehrer der Stadt durchgeführt.

In der Alytnassar-Schule hat man massenhafte Teilnahme der Schulkinder an der Arbeit der Fachzirkel erzielt, wird eine gegenseitige Kontrolle der Lernerfolge durchgeführt. In manchen Betrieben gibt es „offene Klassenbücher“ für Kinder der Mitarbeiter. Und hier das Ergebnis: unter den 470 Komsomolniz der Schule gibt es keinen, der ungenügende Leistungen im Lernen hätte.

Die jungen Lehrer von Kentau sind Mitglieder von Lektorengruppen, unterrichten an der Stadtuniversität für Kultur, sind Propagandisten in den Zirkeln für politische Komsomolschulung.

(KasTAG)

Italienische Kulturwoche in der UdSSR

MOSKAU. (TASS). Eine italienische Kulturwoche in der Sowjetunion ist im Moskauer Haus der Freundschaft eröffnet worden. Zu sehen sind Reproduktionen der klassischen und der modernen Malerei;

farbenfrohe Plakate vermitteln eine Vorstellung über italienische Städte und seine berühmten Denkmäler.

Eine Woche lang werden die italienische Musik, Kunst, Filmkunst

und Dramatik im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des kulturellen Lebens Moskaus und der Hauptstadt Georgiens. Tiblissi, stehen. Die Ereignisse sind Theaterstücke, Filmfestivals und Zusammenkünfte mit

den Mitgliedern einer italienischen Delegation unter Senator Franco Antonelli gewidmet. Der feierlichen Eröffnung der italienischen Kulturwoche wohnten der italienische Botschafter Federico Seasi und Mitarbeiter der italienischen Botschaft sowie namhafte Kultur-schaffende der Sowjetunion bei.

Wiedersehen

Es war im Jahr 1910. In das Dorf Mischulino, Gouvernement Wolgoda, kam ein Beamter der Gendarmrie. Da beschlossen die 17-jährigen Darlungen, am Gendarm den Kopf zurechtzusetzen. Das tat sie dann auch. Doch das hatte für sie üble Folgen. Das Dorf wurde von Gendarmen umzingelt, sie forderten, die Täter auszuliefern. In dunkler Nacht verließen die Jungen ihr Heimatdorf, doch die zaristischen Spitzel kamen den Flüchtlingen auf die Spur und eröffneten das Feuer. Zwei von ihnen wurden erschossen, drei verwundet, doch Wassili Wlassow und noch einem Burschen gelang es, zu fliehen.

In Amerika brauchte man Arbeiter. Sie ließen sich anwerben. So kam Wassili mit seinem Kameraden über den Ozean.

zeigt man nicht das Rußland, wie er es jetzt erlebt, sondern ein Land, das jenem ähnlich ist, das er vor 60 Jahren verlassen hatte.

der Gast fort. „Wenn ich in Amerika erzählen werde, daß bei euch die Behandlung und das Lernen — kostenfrei ist, welche riesigen Umwandlungen im Land geschehen sind, wird mir unbedingt sagen: „Role Propaganda!“ Doch ich werde es dennoch erzählen.“

„Sechzig Jahre sind vergangen, seit Wassili Rußland verlassen hatte. Der ehemalige Wolgoder Dorfbursche lebt heute in Los Angeles, United States of America. Hollywood steht dort auf einer belebten Straße sein Haus — das Haus eines russischen Flüchtlings.“

Das Schicksal hatte ihn weit verschlagen. Der Mensch gewöhnt sich an vieles. Auch Wassili Nikols hat sich natürlich an die amerikanische Lebensweise gewöhnt. Dort, an der Pazifikküste, hat er sein unruhiges Leben verbracht. Dort heiratete er das russische Mädchen Soja, die Tochter eines Glückeriters nach Oberruss. Zwei Kinder haben sie erzogen: George und Olga.

In diesem Zusammenhang wäre folgende Episode interessant. Als Wassili Sergejewitsch die ersten Tage bei seinen Neffen verbrachte, fühlte er sich nicht ganz wohl. Die weite Reise mochte ihn ermüdet haben — er ist ja 77 Jahre alt. Kurz, er mußte das Bett hüten. Da sprach man über die Notwendigkeit, einen Arzt kommen zu lassen.

Ich habe mich in diesen Tagen viel mit Wassili Sergejewitsch unterhalten. Er sprach über seine Sehnsucht nach der Heimat, darüber, mit welcher Freude man sich in Amerika mit jedem, der aus Rußland gekommen ist, unterhält. Besonders begeistert ist Nikols, als er über die sowjetischen Schauspieler erzählt, die jedes Jahr Gastreisen nach Amerika unternehmen. Diesen Konzerten betzuwöhnen sei für ihn ein eigeartiges Wiedersehen mit der Heimat.

Man fahndete nach ihnen. Zuerst hielten sie sich an der Wolga verborgen, dann wanderten sie nach Nordkaukasien.

Wievielmal hatte Wassili Sergejewitsch sich dem Gedanken hingeworfen, in die Heimat zurückzukehren. Doch immer war es was dazwischengekommen: zuerst brach der erste Weltkrieg aus, später — der zweite, dann wieder fehlte das Geld. So vergingen die Jahre. Die Verbindung mit seinem Kameraden, mit dem er aus Rußland geflüchtet war, hatte er verloren.

Man beruhigte ihn. Die ärztliche Behandlung ist bei uns unentgeltlich. Das erzählte Wassili Sergejewitsch:

„Was gefällt Ihnen bei uns in der UdSSR am meisten?“ fragte ich ihn einmal.

„Aber wohin?“

„Nach Österreich.“

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

„Was für Geld?“ fragten seine Verwandten belächelnd.

„Einverstanden. Hier in Rußland erwischen wir doch kein Glück haben. Erwischen wir das, werden wir wegen des Bösewichts in Sibirien verschmachten.“

„Sie kamen über die Greuze. Doch auch Österreich war kein Schlaraffenland. Da die Jungen keine Dokumente hatten, stellte man ihnen eine Bescheinigung aus. Jetzt war Wassili kein Wlassow mehr, er hieß Nikols.“

„Der Arzt muß doch bezahlt werden“, erwiderte der Gast erregt.

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

„Einverstanden. Hier in Rußland erwischen wir doch kein Glück haben. Erwischen wir das, werden wir wegen des Bösewichts in Sibirien verschmachten.“

„Sie kamen über die Greuze. Doch auch Österreich war kein Schlaraffenland. Da die Jungen keine Dokumente hatten, stellte man ihnen eine Bescheinigung aus. Jetzt war Wassili kein Wlassow mehr, er hieß Nikols.“

„Der Arzt muß doch bezahlt werden“, erwiderte der Gast erregt.

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

„Einverstanden. Hier in Rußland erwischen wir doch kein Glück haben. Erwischen wir das, werden wir wegen des Bösewichts in Sibirien verschmachten.“

„Sie kamen über die Greuze. Doch auch Österreich war kein Schlaraffenland. Da die Jungen keine Dokumente hatten, stellte man ihnen eine Bescheinigung aus. Jetzt war Wassili kein Wlassow mehr, er hieß Nikols.“

„Der Arzt muß doch bezahlt werden“, erwiderte der Gast erregt.

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

„Einverstanden. Hier in Rußland erwischen wir doch kein Glück haben. Erwischen wir das, werden wir wegen des Bösewichts in Sibirien verschmachten.“

„Sie kamen über die Greuze. Doch auch Österreich war kein Schlaraffenland. Da die Jungen keine Dokumente hatten, stellte man ihnen eine Bescheinigung aus. Jetzt war Wassili kein Wlassow mehr, er hieß Nikols.“

„Der Arzt muß doch bezahlt werden“, erwiderte der Gast erregt.

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

„Einverstanden. Hier in Rußland erwischen wir doch kein Glück haben. Erwischen wir das, werden wir wegen des Bösewichts in Sibirien verschmachten.“

„Sie kamen über die Greuze. Doch auch Österreich war kein Schlaraffenland. Da die Jungen keine Dokumente hatten, stellte man ihnen eine Bescheinigung aus. Jetzt war Wassili kein Wlassow mehr, er hieß Nikols.“

„Der Arzt muß doch bezahlt werden“, erwiderte der Gast erregt.

„Daß die Menschen ruhig zur Arbeit gehen können, ohne befürchten zu müssen, daß ihr Arbeitsplatz unerwartet besetzt sein könnte.“

Erklärung der TASS

In letzter Zeit wird in den USA eine Propagandakampagne — über angebliche „sowjetische Gefahr“ für die westliche Hemisphäre betrieben. Dabei setzt die USA-Presse Erfindungen in Umlauf, wonach die Sowjetunion an die Schaffung eines ständigen strategischen Marinestützpunktes für ihre Atom-U-Boote auf Kuba gegangenen sein soll. Derartige Erklärungen werden auch im amerikanischen Kongreß abgelesen. Dem Auftakt für diese Kampagne gaben Erklärungen offizieller Vertreter des Pentagon und des Weißen Hauses, in denen Zweifel darüber zum Ausdruck gebracht wurden, ob die Sowjetunion die 1962 erzielte bekannte Vereinbarung zwischen den Regierungen der UdSSR und der USA einhält.

In diesem Zusammenhang ist TASS ermächtigt zu erklären, daß sich die Sowjetunion stets an die 1962 erzielte Vereinbarung strikt hielt, sich daran halten wird und davon ausgeht, daß auch die amerikanische Seite diese Vereinbarung strikt einhalten wird.

Alle Behauptungen von einer „möglichen Verletzung“ der erwähnten Vereinbarung durch die Sowjetunion, und zwar durch die Errichtung eines Marinestützpunktes in Kuba sind erfindungsgelb. Die Sowjetunion keinen Marinestützpunkt baut und baut und nichts unternimmt, was der zwischen den Regierungen der UdSSR und der USA erzielten Vereinbarung zuwiderlaufen würde.

Es ist wohlbekannt, daß die Sowjetunion die Schaffung von Marinestützpunkten der einen Staaten auf dem Territorium anderer überhaupt verurteilt. Mehr noch, die Sowjetregierung unterbreitete den entsprechenden UNO-Körperschaften und dem Abrüstungs-Ausschuß wiederholt konkrete Vorschläge über die Auflösung der ausländischen Marinestützpunkte in fremden Territorien.

Was die Benutzung des Weltmeeres betrifft, so hält sich die Sowjetunion strikt an die geltenden Prinzipien und Normen des modernen Völkerrechts. Falls sowjetische Schiffe Häfen anderer Staaten, dar-

unter auch Häfen der Republik Kuba, zu offiziellen Besuchen oder geschäftlich anlaufen, so tun sie dies mit Genehmigung der Regierungen der entsprechenden Staaten. Es ist offensichtlich, daß dies ein unveräußerliches, allgemein anerkanntes und durch jahrhundertalte internationale Praktiken bestätigtes Recht der souveränen Staaten ist.

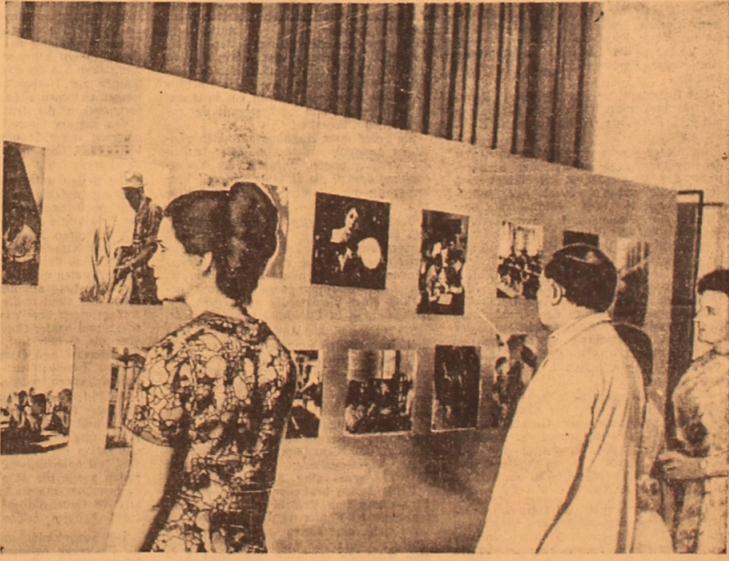
Es fragt sich: wer diesen ganzen auf Erfindungen beruhenden Lärm um den Bau irgendeines angeblichen sowjetischen Marinestützpunktes in Kuba braucht und wozu? Jedermann ist klar, daß eine Insinuation dieser Art nur denjenigen zum Nutzen gereicht, die daran Interesse haben, die Kriegsschosse zu schüren und die Lage in diesem Raum der Welt zu erschweren. Wer bewußt oder unbewußt derartige Fälschungen aufgreift und verbreitet, gießt Wasser auf die Mühle der Friedensfeinde.

Ausgehend von ihrer freieräusdenlichen Außenpolitik wird die Sowjetunion auch in Zukunft konsequent einen Kurs steuern, der zur Entspannung, welchen Raum der Welt dies auch betreffen mag, zur Gesundung der internationalen Lage und zur Festigung des Weltfriedens führt.

CSSR. Die Fotoausstellung der Meister Kasachstans und Kirgisiens in Bratislava

UNSER BILD: Besichtigung der Exposition.

Foto: GTK—TASS



Früchte ökonomischer Umgestaltung

Das Kollektiv der Rayonverwaltung „Jushkasenergo“ der Gebiete Kysyl-Orda, Tschimkent und Dshambul hat das Fazit seiner zweieinhalbjährigen Wirtschaftstätigkeit unter neuen Bedingungen der Planung und wirtschaftlichen Stimulierung gezogen. In dieser Zeit haben die Energieträger in der Hebung der Kapazität, der weiteren Anschließung von neuen Verbrauchern an das Netz des staatlichen Energiesystems bei gleichzeitiger Liquidierung kleiner, ökonomisch schwacher Elektrizitätswerke eine große Arbeit geleistet.

Verpflichtet mit einem zweimonatigen Planvorsprung, wurde im Bezirkswärmeleistungswerk von Dshambul ein leistungsstarker Energieblock in Betrieb genommen. Es wurden 2500 Kilowatt Stromleistung und eine große Dampfstation für Bestimmung übergeben. Nach dem Stand vom 1. Oktober 1970 erreichte die Länge aller Stromleitungen 30 800 Kilometer. Am Vorabend des Jahres 1970 wurde die Stromleitung Dshambul – Lugovaja – Frunse in Betrieb genommen. Dadurch wurde infolge der Vereinigung der Betriebe des „Alma-Ataenergo“, „Kirgisenergo“ und „Usbekenergo“ in ein einheitliches Verbundnetz die Stromversorgung der Verbraucher aller drei Republiken von den wirtschaftlichen Kraftwerken der „Usbekenergo“ und „Jushkasenergo“, die mit billigem Naturgas arbeiten, für eine beliebige Stunde gesichert. Die wirtschaftlich unvorteilhafte Turbine des Wasserkraftwerks 2 in Tschimkent wurde vorübergehend stillgelegt. Über dreißig Kesselanlagen, die verschiedenen Behörden gehörten, wurden geschlossen.

In der Zeit der Arbeit unter neuen Bedingungen sind die technischen ökonomischen Kennziffern des Energiesystems rapid gestiegen. So zum Beispiel die Erzeugung von Elektroenergie im Vergleich zu 1968 um 32,7 Prozent gestiegen. In der Landwirtschaft hat sich der Stromverbrauch durch die Anschließung von 35 Kolchose und 74 Sowchosen an das staatliche Netz um 27,7 Prozent gehoben.

Es wurden über 60 Maßnahmen verwirklicht, die durch den Marsch für Sparsamkeit vorgelesen worden waren. Die besten Leistungen hat das Kollektiv des Dshambuler Bezirkswärmeleistungswerks, das den Namen „50. Jahrestag der Oktoberrevolution“ trägt, erzielt. Als Sieger im sozialistischen Wettbewerb wurden zwei Jahren im Vergleich zu den vorhergehenden 24 Monaten die Arbeitsproduktivität um 53 Prozent und der Lohn um 13,5 Prozent erhöht haben. Der Betrieb bekam die Möglichkeit, dem Fonds für materielle Stimulierung über 3 Millionen Rubel zuzuwenden.

In diesem Jahr hat sich der Umfang der realisierten Warenproduktion um 19,2 Prozent und der Gewinn um 36 Prozent gehoben. In diesem Jahr entsagte wir uns auch vollständig von den nicht zurückzahlbaren Budgetmitteln zur Finanzierung der Investitionen. Alle Maßnahmen, die im volkswirtschaftlichen Plan vorgesehen sind, werden aus eigenen Quellen finanziert werden.

Das Fazit der Arbeit dreier Quartale zeigt, daß die übernommenen Verpflichtungen reell und erfüllbar sind. Der Plan der Realisierung der Produktion ist mit 920 000 Rubel überboten worden. Es wurden über 615 000 Rubel Gewinn über den Plan hinaus gebucht.

In der Arbeit auf neue Art gibt es auch Mängel. Wegen der Nichtüberreinstimmung der Pläne der Zustellung von Ausrüstungen und des Investitionsbaus hat sich im Kysyl-Ordaer Wärmeleistungswerk die Menge der nicht montierten Ausrüstungen um 1 300 000 Rubel vergrößert. Es handelt sich hier um, daß nach dem Lieferauftrag des Staatlichen Plankomitees die Ausrüstungen für die dritte Baufolge des Wärmeleistungswerks noch im Jahre 1969 eintrafen, während nach dem Plan des Investitionsbaus die Montage der Ausrüstungen nicht einmal für 1970 geplant ist.

Die Ausrüstungen werden auf einem offenen Gelände aufbewahrt und werden so nach und nach unbrauchbar. Die Gelagehaft des Energiesystems verliert dadurch einen Teil des Fonds für materielle Stimulierung, und das Niveau der Rentabilität sinkt sich. Es ist also höchste Zeit, daß die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden.

In den Betrieben des „Jushkasenergo“ sucht man nach einer besseren Nutzung der Produktionsreserven in Übereinstimmung mit dem bekannten Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol. Im Resultat der gemeinsamen Anstrengungen hat sich der Stromverbrauch bedeutend gesenkt. Es wurden 15 000 Tonnen Einheitsbrennstoff eingespart, und die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zum Vorjahr um 45 Prozent gestiegen.

Das Kollektiv der Rayonverwaltung „Jushkasenergo“ arbeitet jetzt hartnäckig an der weiteren Verbilligung der Produktion, will den XXIV. Parteitag der KPdSU mit neuen Leistungen ehren und die Arbeitsproduktivität im Vergleich zum Vorjahr um 45 Prozent steigern.

Fr. FUCHS, Chefbuchhalter der Rayonverwaltung „Jushkasenergo“

der größten im Lande sein. Durch eine mächtige Rohrleitung wird das Erdöl Sibiriens nach Pawlodar fließen.

W. BORGER

UNSERE BILDER: 1. Das Bezirkswärmeleistungswerk von Jermak im Bau. 2. Hier nimmt der Kanal Irtysch-Karaganda seinen Anfang; die Pumpenstation Nr. 1. 3. Der Montageschlosser Johann Spengler aus dem Pawlodarer Traktorenwerk. 4. Juri Kosakow – einer von denen, die in Jermak den Stahl schmelzen.

Fotos: B. Saweljew und W. Borger

Am Ufer des einstmaligen „wilden“ Irtysch...

Wer das letzte Jahrzehnt nicht in Pawlodar gewesen ist, der kann große Veränderungen wahrnehmen. Pawlodar ist heute bereits eine Industriestadt, deren Produktion weit und breit bekannt ist. Durch den Willen der Sowjetmenschheit bekommt das Ufer des Irtysch ein anderes Aussehen. Hier sind das Aluminiumwerk, das Reifenreparaturwerk, das Möbelwerk, das Hausbaukombinat, das Autoreparaturwerk, das Reifenreparaturwerk, die Möbelfabrik, das Wärmeleistungswerk Nr. 2, das Kombinat für Milchzeugnisse, das Schiffreparaturwerk, das Chromlederwerk und in der nördlichen Vorstadt — die Riesengebäude des Traktorenwerks entstanden.

Der Erdling des Traktorenbaus der Republik vergrößert mit jedem Jahr seine Kapazität. Der Raupen- und Ketten-„Kasachstan“ arbeitet schon auf den Feldern der Sowchose und Kolchose der Republik und des Landes.

Am Zusammenbau des Traktors „Kasachstan“ sind die Jugendlichen, die im Komsomol aufgeben, nach Pawlodar kommen, fleißig beteiligt. Man könnte Hunderte Bestarbeiter nennen, wir aber wollen nur zwei erwähnen, deren Arbeitsweg hier vor drei Jahren begann.

Nursoltan Antuljew ist Montageschlosser am Hauptfließband. Er ist ein aktives Parteimitglied und Aktivist der kommunistischen Arbeit. Nach der Arbeit geht er zum Unterricht: Autaljew ist Hörer im zweiten Studienjahr an der Abenduniversität des Marxismus-Leninismus.

Auch Johann Spengler ist Montageschlosser am Hauptfließband. Er kam ins Werk nach dem Ar-

meidiens. Vor dem Dienst in der Sowjetarmee war er Schaffner, jetzt vertauscht er seinen neuen Beruf mit keinem anderen. Der Meister Wladimir Latkin lobt ihn. Johann arbeitet gewissenhaft, sein Schichtlohn erfüllt er bis zu 150 Prozent. Abends sitzt Johann über den Büchern. Er will Ingenieur werden.

Den Irtysch durchfließen Schiffe, Schlepplähne und belfugelte „Raketen“. Zu Wasser, zu Lande und per Luft kann man eine beliebige Stelle des Gebiets erreichen.

Die Stadt Jermak. Hier wird das größte Wärmeleistungswerk Kasachstans gebaut. Nach seiner vollen Fertigstellung wird es eine Kapazität von 2,4 Millionen Kilowatt erreichen. Das Traktorenwärmeleistungswerk wird jährlich so viel Elektroenergie liefern, wie es alle Kraftwerke der Republik vor fünf Jahren lieferten. Jetzt wird der dritte Generator mit einer Leistungsfähigkeit von 300 000 Kilowatt zur Inbetriebnahme vorbereitet. Das Bezirkskraftwerk von Ekibastus wird mit der billigen Kohle von Ekibastus gefeuert. In Jermak wird auch das Ferrolegierungswerk, das den Namen XXIII. Parteitag der KPdSU trägt, errichtet.

Das Dorf Belowka bei Pawlodar. Hier nimmt der Kanal Irtysch-Karaganda seinen Anfang. Zweimonatlich Pumpenstationen treiben das Irtyschwasser auf der ganzen fast 500 Kilometer langen Strecke bergauf nach Karaganda. Außer der Versorgung der Städte Ekibastus und Karaganda mit Wasser wird der Kanal auf seinem Weg 120 000 Hektar Ländereien von 20 neuen Wirtschaften bewässern.

Das einstmalige „wilde Ufer“ des Irtysch bedeckt sich mit einem



Reserven der Kleinirrigation

Tschimkent. (KasTAg). Die Aushebung des 40 Kilometer langen Bettes des Sumagarer Kanals ist vollendet. Diese Kanalstrecke wird im Selbstlauf Wasser aus dem Fluß Syr-Darja den Feldern der Sowchose „Owezow“, „Barkatol“ und „Turkistan“ zuführen. Im bevorstehenden Frühjahr sollen da über 1000 Hektar bewässert werden.

Die Sowchose und Kolchose schenken große Aufmerksamkeit

der Erweiterung der Pumpenbewässerung. Schon über 15 000 Hektar Ackerland werden bereist. Eine mächtige Pumpenstation begann im neuen Schafzuchtsoch „Karatau“ zu funktionieren.

Die rapide Erweiterung des Arbeitsumfanges in der Kleinirrigation erklärt sich durch ihren hohen ökonomischen Nutzeffekt. In Tschimkent wurde zum Beispiel festgestellt, daß die Auslagen für die derartige Erschließung von 800 Hektar fruchtbarer unbewässerter Ländereien in weniger als zwei Jahren gedeckt. Der Baumwollertrag ist um mehr als das Zweifache angestiegen, das Luzerneheu hat sich um die Futtermittelbilanz des Sowchoses verdoppelt, es gibt jetzt mehr Silage und Furgae.

Die Millionen von Aktjubinsk

Die Ackerbauern des Gebiets Aktjubinsk haben in diesem Jahr einen hohen Ernteertrag der Getreidekulturen erzielt. Die Ernteerbringung und die Getreideablieferung an den Staat verlief allerorts gut organisiert. In die Staatsspeicher wurden über 60 Millionen Pud Getreide geschüttelt, was die übernommenen Verpflichtungen um 10 Millionen Pud übertrifft.

Das meiste Getreide lieferten die Wirtschaften der Rayons Komsomolskoje, Martuk, Leninski, Chobdinski und Alga. Die Wirtschaften des Gebiets haben sich vollständig mit Saatgut der Halmfurche versorgt und die erforderliche Menge Furgaegetreide geschüttelt.

M. SKATSKHO

Gebiet Aktjubinsk



Eine neue Kombi

Unter den klimatischen und Bodenverhältnissen Nordkasachstans, die dem auch das Gebiet Kustanal gehört, kann man die Kombi SK-4 nicht als eine technisch vollkommene Maschine für die Ernte von Getreide, Graupenkulturen und Grassamen betrachten. Bei feuchtem Herbst läßt die SK-4 bei der Ernte große Getreideverluste zu, besonders bei der Ernte von Hirse, Grassamen, Luzerne, Shitnik, Mohar.

Das Bestreben, Verluste von Getreide zu verringern und seine Qualität zu verbessern, führte zur Veränderung im Bau von Mähdrückern und zur Schaffung neuer Konstruktionen. Die Kombines SK-5, „Sibirjak“ sind auf Grund der Zweiphasentechnologie der Einbringung von Halm- und Hülsenfrüchten entwickelt worden.

Etwa 80 Prozent Details der neuen Maschine sind mit der Kombi SK-4 unifiziert. Nichtsdestoweniger ist das Schema des „Sibirjak“ grundsätzlich neu. Die Maschine ist mit einer Zweitrommel-Dresch- und Abschleudungsvorrichtung ausgestattet. Das ermöglicht, feuchtes Getreide zu dreschen und Grassamen zu ernten. Die Kombi läßt 5,7 Kilo Getreidemasse pro Sekunde durch — 1,5mal mehr als die SK-4. Sie ist gut hermetisiert, und die Getreideverluste sind bei ihr 2 — 3mal weniger als bei den anderen Maschinen. Wichtig ist auch, daß der vervollkommnete Drescher es ermöglicht, das Kornquetschen zu vermeiden.

Die Ökonomen haben berechnet, welchen Vorteil ein weitgehender Einsatz der Kombi SK-5 ver-

spricht. Bei der Weizenerteile erspart das auf jedem Hektar 50 — 60 Kopfen, bei der Ernte von Buchweizen — über 2 Rubel, Einsatz solcher Kombines ersparen über 1 Million Rubel.

Es sei hier eine weitere Vervollkommnung der Kombi „Sibirjak“ hervorgehoben.

In den vorderen Sektionen der Dreschrolle gibt es spezielle Luken zu ihrer Säuberung.

Das Fassungsvermögen des Getreidebunkers bei der Kombi SK-5 ist bis 23 Kubikmeter erhöht worden und läßt 16 — 17 Zentner Getreide. Das ermöglicht, die Autotransportmittel besser zu nutzen. Die Regelung des Spielraums zwischen den Trommeln und den Planken des Dreschers erfolgt mit Hilfe der Vorrichtungen, deren Bedienungshebel für die erste Trommel im Fahrersitz und für die zweite — auf dem Dach des Dreschers angebracht sind. Die Konstruktion des Dreschers läßt die Trommel und die Umklehaspel demontieren, ohne das Dach des Dreschers abzubauen.

Morgens und sogar bei kaltem Wetter läuft die Kombi SK-5 leicht an: sie hat einen starken und zuverlässigen Starter.

Die Konstrukteure sorgten auch für die Kombiführer. Sie konstruierten einen bequemen Fahrersitz, was die Arbeitsbedingungen um vieles erleichtert.

P. HERMANN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kustanal

An der Schwelle des Winters

Vom Pawlodarer Gebietspartikomitee wurde vom 7. Oktober bis zum 7. November ein Monat der Vorbereitung zur Stallhaltung des Viehs angesagt. Allerorts werden alle Kräfte mobilisiert, um dem bevorstehenden Winter mit gut renovierten Ställen, genügendem Futtermittel und einer gut organisierten Arbeit der Farmen zu begegnen.

Besonders erfolgreich geht die Vorbereitung zur Stallhaltung des Viehs im Rayon Uspenka vor sich. Hier war die Versorgung der Farmen mit Rauhfutter bereits vor dem angesagten Monat der Vorbereitung zu einer guten Stallhaltung des Viehs fast zu 100 Prozent gelöst. Besonders Erfolge hat dabei der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“ aufzuweisen. Der Chefzoo-techniker dieser Wirtschaft Johann Hergert erzählte darüber folgendes.

„Mit der Vorbereitung der Kuh-

und Schafställe zum Winter begannen wir bereits im Sommer. Die Viehzüchter waren selbst an der Renovierung der Produktionsräume beteiligt. Sie stücktierten und weißten die Ställe, renovierten die Futtertröge und Fußböden. Gegenwärtig werden auf den Farmen die Mechanismen geprüft und wo nötig überholt. Im großen und ganzen sind unsere Farmen zur Viehüberwinterung bereit.“

Auch wurden in der Wirtschaft bereits die Herden nach Alters- und Geschlechtsgruppen und ihrem veterinären Zustand formiert. Nicht nur der Chefzoo-techniker Johann Hergert, sondern auch der Chef-tierarzt Philipp Müller, der Zoo-techniker Ludmilla Hergert, der Tierarzt Viktor Ocks und die Farmleiter haben jetzt alle Hände voll zu tun. Alle Viehzüchter sind bestrebt, so zu arbeiten, daß auch im Winter die Viehzuchtproduktion auf der Höhe bleibt.

Gegenwärtig wird im Kolchos die Transportierung des Futtermittels von den Feldern zu den Überwinterungsstellen des Viehs fortgesetzt.

Joh. SANDER

Gebiet Zellingrad

Erfolge der Viehzüchter

Die Werktätigen des Zellingrad stadtnahen Rayons haben in der Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitags und der Plänen des ZK der KPdSU in der Entwicklung der Viehzucht bestimmte Erfolge erzielt. In vier Jahren des Fünfjahresplans ist die Produktion von Fleisch im Vergleich zu den vorangegangenen vier Jahren um 5 648 Tonnen von Milch — um 29 100 Tonnen und von Eiern — um 11,6 Millionen Stück gestiegen.

Der Fünfjahresplan des staatlichen Fleischverkaufs ist zu 108 Prozent, des Milchverkaufs — zu 100,6 und des Eierverkaufs zu 115 Prozent erfüllt. Die Viehzüchter der Sowchose „Woswischenki“, „Nowo-ischimski“, „Krasnojarski“, des Kirov-Sowchos u. a. haben ihren Fünfjahresplan vorfristig erfüllt und liefern jetzt Erzeugnisse für 1971.

W. ENODIN

Gebiet Zellingrad

Erfreuliches Fazit

Das vorläufige Fazit ihrer Arbeit in dem zu Ende kommenden Planjahr fünf ziehend, können die Werktätigen des Viehzucht- und Gemüsesowchos „Swerdlow“, Rayon Ulljanowski, auf das Geleiste mit Recht stolz sein. Der Fünfjahresplan der Milch- und Fleischlieferung an den Staat wurde bereits im ersten Vierteljahr 1970 erfüllt. Von den Viehfarmen werden die Ställe in den fünf Jahren insgesamt 21 000 Tonnen Milch gegenüber einem Plan von 17 500 Tonnen und 12 800 Zentner Fleisch gegenüber einem Plan von 9 000 Zentner bekommen.

Das Kartoffelroden wurde bereits abgeschlossen und dieser Tage ist die Einbringung von Kohl in vollem Gange. Es besteht die reale Möglichkeit, 1 700 Tonnen Kartoffeln und 420 Tonnen Gemüse zu verkaufen.

In der seit Beginn des Planjahr fünf — verlassenen Zeit, hat der Swerdlow-Sowchos viele Wohnhäuser, Gebäude mit sozialkultureller Bestimmung, Dienstleistungstellen gebaut. In jeder der drei Sow-

chosabteilungen gibt es jetzt Schulen, Klubs, Vorschulanstalten u. a. m.

Unweit vom Sowchos wird jetzt ein großes Wärmeleistungswerk errichtet, was für den Sowchos die Perspektive eröffnet, seine Treibhauswirtschaft weiter auszubauen und durch den Verkauf von Frühgemüse die Rentabilität der Wirtschaft weiter zu heben.

Unter denjenigen, die zur erfolgreichen Lösung der Produktionsaufgaben des Fünfjahresplans besonders viel beigetragen haben, wird im Sowchos die Brigade des Viehzüchters Usarbai Shakalenow genannt, die ihren Plan der Milchproduktion zu 110 Prozent erfüllt hat. Die Bestmelkerinnen dieser Brigade, die Leninordenträgerin Mawja Shmedimowa, Helene Kaster und Rosa Schloß melkten bei einem Jahressoll von 1 900 Kilo 2 500 — 2 800 Kilo Milch je Kuh.

A. KUDRJAWZEW

Gebiet Karaganda

Die Laienkünstler einer Möbelfabrik

Schon mehrere Jahre haben die Arbeiter der Möbelfabrik in Sschutschinsk die Möglichkeit, sich an den Bühnenaufführungen ihrer Laienkünstler zu erfreuen.

Das letzte Mal verfolgten etwa dreihundert Arbeiter und Angestellte der Fabrik mit großer Aufmerksamkeit und mit Interesse das Spiel ihrer Kollegen, die das Stück „Die Jugend der Väter“ von B. Gorbatow aufführten. Es war dem Lenin-Jubiläum gewidmet, und deshalb hatte man daran lange und sorgfältig gearbeitet.

Die Zuschauer werden sich noch lange an das meisterhafte Spiel des Obertechnologen der Fabrik Franz Stefan erinnern, der den Kommunisten Rjabinin darstellte, und auch an den Ingenieur für Sicherheitschutz Boris Michiltschenko in der Rolle Doktor Logwinow. Die Arbeiterin Walja Gornostajewa (Natschasch) machte ihre Sache auch ganz gut. Der Buchhalterin Maria Wasjutina gelingen besonders die Rollen älterer Frauen. So war es auch diesmal, als sie in der Rolle der Madame Oblomka auftrat. Auch unsere anderen Laienkünstler hatten Erfolg.

Zehn Bühnenaufführungen hat das Kollektiv unter der Leitung des Enthusiasten der Laienkunst, Instrukteurs für Betriebsgymnastik Pjotr Kolbassjuk auf die Bretter gebracht. Gegenwärtig übt man ein neues Bühnenstück ein — „Die beste Rolle“ von I. Lukowski. Die Aufführung soll zum 53. Jahrestag des Großen Oktober stattfinden.

Elvira OSOL
Gebiet Kokschtetaw

Grünanlagen werden ausgebaut

Im Sowchos Kamenski, Rayon Kaskelen, wird fleißig gearbeitet, um das Dorf in Grün zu betten. Die Grundorganisation der Gesellschaft für Naturschutz zählt hier 650 Mitglieder. Der Leiter, der Direktor des Kindergartens Lydia Gromowa und die Erzieherin Erika Boger, beide erfahrene Pädagogen, haben hier vor Jahren ein Naturzimmer geschaffen. In einem Kalt- und in einem Warmwasseraquarium beobachten die Kinder das Leben einiger Fischarten, in einem anderen

Auch das Kollektiv der Baugorganisation DESU-331, in der die gesellschaftliche Arbeit für Naturschutz von dem Schlosser Peter Fix geleitet wird, ist bemüht, die Grünanlagen zu erweitern. Man legt Alleen längs den Straßen an. Insgesamt wurden rund 15.000 Bäumchen und Sträucher gepflanzt.

N. GASTSCHUK
Gebiet Alma-Ata

Mit Liebe zur Natur

Den Menschen von klein auf die Liebe zur Natur anzuerkennen — das hält man im Kindergarten der Interkolchosbaugorganisation von Merke als eine wichtige Aufgabe in der Erziehungsbildung. Die Leiterin des Kindergartens Lydia Gromowa und die Erzieherin Erika Boger, beide erfahrene Pädagogen, haben hier vor Jahren ein Naturzimmer geschaffen. In einem Kalt- und in einem Warmwasseraquarium beobachten die Kinder das Leben einiger Fischarten, in einem anderen

— die Vermehrung der Schnecken aus dem örtlichen Teich. Ein Eichhörnchen, der Liebling der Kinder, tummelt sich in seiner Voliere, und wenn die Kinder ganz ruhig sitzen, kommt Frau Schürkrope aus ihrer Ecke gekrochen, um einen Spaziergang zu machen.

Das Naturzimmer dieses Kindergartens wird oft von Schülern und auch von erwachsenen Naturfreunden besucht.

G. SCHMIDT
Gebiet Dshambul

Fürsorge für Halbwüchsige

PERWONAIKI, Gebiet Ostkasachstan, (KasTAg). Die Frage über die Arbeit unter den Kindern und Halbwüchsigen wurde im Gewerkschaftskomitee des Irtysher Chemischen Hüttenwerks erörtert. Die Kommission, die die Patenschaft der Hüttenwerker über die Schüler leitet, legte Rechenschaft ab.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt man der Erziehung in der Familie. Auf Anregung der Kommission wird eine Werk-Wandzeitung „Die Ehre der Eltern“ herausgegeben. Hier veröffentlicht man Konsultationen der Pädagogen.

Arzte, Nollzen über die Erfahrung der Einwirkung auf die Lernerfolge, die Disziplin der Schüler, Zusammenkünfte der Schüler mit Bestarbeitern und Betriebsneuern. Unterhaltungen über die Berufswahl sind hier populär geworden.

Die Kommission sorgt dafür, daß die Abiturienten einen Arbeitsplatz erhalten. Jeder von ihnen bekommt einen erfahrenen Meister als Leiter. In den Hallen wird ein Lehrgang für Berufsbildung organisiert. In diesem Jahr haben fünfzig Halbwüchsige im Werk eine Spezialität erworben.

Irma RICHTER mit Kindern
Charkow

Wir gratulieren

Am 14. Oktober begeht meine Cousine Auguste Semmel aus Alma-Ata, eine ehemalige Handelsmitarbeiterin, ihren 80. Geburtstag.

Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zu ihrem Geburtstag, wünschen ihr gute Gesundheit und einen fröhlichen Lebensabend.

In den Bruderländern

Neue Bücher über Lenin

SOFIA, (TASS). Der Verlag der Bulgarischen Kommunistischen Partei hat zwei neue Bücher, gewidmet W. I. Lenin, herausgegeben. Das erste von ihnen ist betitelt „Wladimir Iljitsch Lenin und die

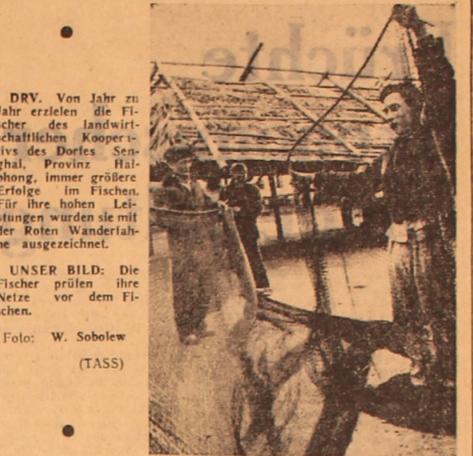
Bulgarische Kommunistische Partei“. In ihm sind Auszüge aus Briefen und Artikeln Lenins, die sich auf die bulgarische revolutionäre Bewegung beziehen, Referate, Auswertungen und Artikel von D. Blagowes, W. Kolarow, G. Dimitroff und T. Shiwkow veröffentlicht. Der Sammelband enthält Archivmaterialien, die vom Einfluß der Leninschen Ideen in Bulgarien und über Treffen von Bulgaren mit dem Führer der Revolution erzählen.

Internationale Messe

BUKAREST, (TASS). Hier wurde die erste internationale Bukarester Industriemesse eröffnet, an der sich 27 Staaten beteiligen. Bei der offiziellen Eröffnung der Messe waren die Leiter der Rumänischen Kommunistischen Partei und der rumänischen Regierung anwesend.

Auf der Messe zeigen 728 Auslandsfirmen ihre Erzeugnisse. Hier sind vorwiegend Metallbearbeitungsmaschinen, elektrotechnische Ausrüstungen, Erzeugnisse der Elektronikindustrie und andere Industrieausrüstungen vertreten.

Im Pavillon der Sowjetunion werden die modernsten Modelle der Werkzeugmaschinen, in Imitationen Modelle der Lichtbogenstrahlbohrer, Anlagen für kontinuierliches Stahlgießen, Modelle von Turbinenaggregaten und andere Industrieausrüstung demonstriert.



DRV. Von Jahr zu Jahr erzielen die Fischer des nordwestlichen Koopistivs des Dorfes Senghal, Provinz Halphong, immer größere Erfolge im Fischen. Für ihre hohen Leistungen wurden sie mit der Roten Wanderfahne ausgezeichnet.

UNSER BILD: Die Fischer bilden ihre Netze vor dem Fischen.

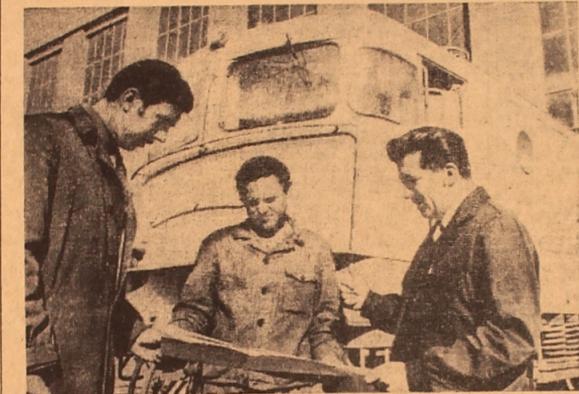
Foto: W. Sobolew (TASS)

Polnische Chemierzeugnisse nach 76 Ländern

WARSAU, (TASS). Nach 76 Ländern der Welt gehen die Chemierzeugnisse des polnischen Außenhandelsunternehmens „Ciech“, das in diesem Jahr seinen 25. Gründungstag begeht. Auf allen Kontinenten herrscht starke Nachfrage nach polnischen Lacken, Waschmitteln, pharmazeutischen Präparaten und Arzneien, sowie nach den Kosmetika und Dünge-

mitteln. Allein im vorigen Jahre führte das Unternehmen Chemikalien im Werte von über 200 Millionen Dollar aus.

Im vergangenen Vierteljahrhundert entwickelten sich schnell und erstarbten die Beziehungen zwischen „Ciech“ und sowjetischen Außenhandelsunternehmen.



RMANIEN. Das Maschinenbauwerk in Kraiovi ist eines der größten Industrieunternehmen des Landes. Die hier hergestellten Diesel-Elektrosätze kann man auf den Eisenbahnen nicht nur in Rumänien, sondern auch in den anderen sozialistischen Ländern sehen.

UNSER BILD: Die Arbeiter des Werks besprechen die Prüfungsergebnisse der neuen Lokomotive.

Foto: Agerpress-TASS

Erfolge der Hochschulbildung in der DDR

BERLIN, (TASS). Ununterbrochen wächst die Zahl der Jungen Fachleute, die die Hochschulen und Universitäten der Deutschen Demokratischen Republik absolviert haben. Die zunehmenden Bedürfnisse der Volkswirtschaft, der Republik diktiert die Notwendigkeit der Vorbereitung hochqualifizierter Kader. In diesem Jahr wurden in die Universitäten und Hochschulen 30.500 Studenten, 4.500 mehr als im vorigen Jahr, aufgenommen.

Besonders große Aufmerksamkeit wird der weiteren Entwicklung der technischen Bildung im Lande

geschenkt. In den zwei letzten Jahren ist die Zahl der Jungen und Mädchen, die in die technischen Hochschulen eingetreten sind, um 20 Prozent angewachsen.

Die Erfolge in der Entwicklung der Hochschulbildung im sozialistischen deutschen Staat erhielten internationale Anerkennung. Wenn 1959 auf 10.000 Einwohner der Republik über 50 Studenten kamen, so waren es im vorigen Jahr schon über 70. Gegenwärtig studieren 35 Prozent der Jungen und Mädchen der DDR an den Hochschulen des Landes.

Das Werk „Großer Oktober“

PRAG, (TASS). Die Aufmerksamkeit eines jeden, der den Territorium der Werkzeugmaschinenfabrik „Großer Oktober“ betritt, lenkt eine große Landkarte auf sich. Auf der Karte laufen von dem kleinen Städtchen Kurshim unweit von Brno, wo die Fabrik gelegen ist, Linien zu Dutzenden Städten aller Kontinente auseinander.

Die Maschinen mit der Marke „TOS“ arbeiten in 53 Ländern der Welt. 80 Prozent der Erzeugnisse des Betriebs werden exportiert. Zu seinen größten Partnern gehören die sozialistischen Länder und in erster Reihe die Sowjetunion.

Die Fabrik „Großer Oktober“ ist einer der größten Werkzeugmaschinenbetriebe der CSSR.

Erschließung der Steppe

ULAN-BATOR, (TASS). Die vor 10 Jahren im äußersten Osten der Mongolischen Volksrepublik geschaffene Chalchingol landwirtschaftliche Zonalstation wurde heute zu einem großen wissenschaftlichen Zentrum des Landes. Das Kollektiv der Wissenschaftler und Fachleute der Station leistet eine große Versuchsarbeit in der Züchtung verschiedener Sorten von Getreide- und Futtermitteln, Gemüse und Früchten, arbeitet praktische

Empfehlungen zur Zucht von hochproduktivem Vieh und zur Bekämpfung der Winderosion des Bodens aus.

Auf den weiten Ländereien des Chalchingol im Osten der Mongolei kann man die wichtigsten landwirtschaftlichen Kulturen züchten — zu einem solchen wichtigen für die Entwicklung der Ökonomie des Landes Schluß kam man im Ergebnis der vielfjährigen Tätigkeit des Kollektivs der Station.

Störe künstlich gezüchtet

Störe aus dem Lena-Fluß sind in den Flüssen Narwa, Seliger im Ladoga-See, in der Staubecken Gorki und Kubyschew wie auch auf Farmen Norwegens, Danemarks und Japans anzutreffen. Diese wertvollen Bewohner des großen nord-sibirischen Stroms werden von jakutischen Wissenschaftlern umge-

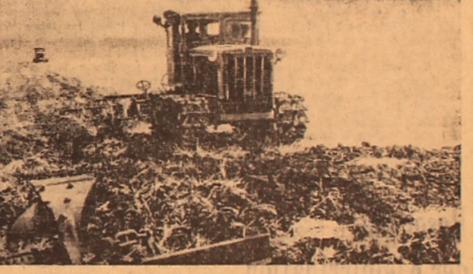
zogen. Die Züchtung der Lena-Störe ist sehr vorteilhaft. Die Ausgaben machen sich in zwei Jahren bezahlt.

(TASS)

Nach der Ernteerbringung wurde in mehreren landwirtschaftlichen Kooperativen Bulgariens die Bearbeitung des Bodens für die Futtermittelerzeugung durchgeführt.

UNSER BILD: Bodenbearbeitung im Dorf Durankulak, Kreis Tolbuchin.

Foto: BTA — TASS



Zu heiß gebadet?

Einige unserer Leser interessieren sich für das russische Dampfbad. Man äußert Bedenken ob zu heißen Bäder nicht schädlich für die Gesundheit seien. Nachdenken bringen wir einen populär-wissenschaftlichen Beitrag des Arztes Richard Dennich (Kokschtetaw) über diese Frage.

Zuerst einige Worte über die Bedeutung der Haut. Im Prozeß der Lebensfähigkeit scheidet der Organismus des Menschen Endprodukte des Stoffwechsels aus. Ein wichtiges Organ der Ausscheidung der Stoffwechselprodukte ist die Haut, die gleichzeitig nicht nur Schutzhülle des Körpers und Sinnesorgan ist, sondern auch den Wasserstoffwechsel und die Wärmeabgabe reguliert. Daher die große Bedeutung der Hautpflege, denn nur die saubere und gesunde Haut kann normal funktionieren.

Welche physiologische und hygienische Bedeutung kommt in dieser Hinsicht dem Dampfbad zu? Es beschränkt sich nicht nur auf Reinigungsfunktionen. Unter Einwirkung der Wärme werden die Nervenrezeptoren der Haut gereizt. Die Nervenimpulse gelangen in das Wärmeregulierungszentrum des Gehirns, das sofort reflektorisch die feinen Blutgefäße der Haut, die sogenannten Kapillaren, weitstellt. Das führt zur Verstärkung der Wärmeabgabe.

Bekanntlich beginnt der Körper zu schwitzen, wenn die Außentemperatur erhöht sind. Im Dampfbad, wo die Temperatur der Luft über 60 Grad steigt und die Feuchtigkeit mehr als 90 Prozent erreicht, werden der Wärmeabgabe des Körpers alle Wege abgesperrt. Der Schweiß kann nicht mehr verdunsten. Die Temperatur des Körpers steigt. Dadurch werden die

Oxydationsvorgänge und der Stoffwechsel bedeutend beschleunigt. Unter Einwirkung der hohen Temperatur des Dampfes sowie des mechanischen Reizes (Frottieren der Haut) erweitert sich die Kapillaren. Der Haut wird somit mehr Blut zugeführt, da es von den inneren Organen der Peripherie zuströmt. Dadurch wird die Blutzirkulation im ganzen Körper beschleunigt. Die Blutstauungen werden aufgehoben. Die gesteigerte Haut- und Schleimhautdurchblutung verbessert die Abwehrfähigkeit des Organismus, regt die Stoffwechsellätigkeit an, kräftigt den gesamten Körper.

Die Birkenrinde ist beim Dampfbad ein zusätzliches Reizmittel, das die Hautdurchblutung und das Schwitzen fördert. Das Frottieren mit dem Bastwisch begünstigt die Entleerung der Hautausscheidungsprodukte, der abgestorbenen Epidermiszellen, die unter Einwirkung der

heißen feuchten Luft sich besser absondern. Das Abwaschen mit warmem Wasser und Seife gewährleistet die Entleerung der Haut.

Das sind also die guten Seiten des Dampfbads. Andererseits ist die starke Herz- und Kreislaufbelastung, die Beschleunigung der Blutzirkulation und des Stoffwechsels eine große Anforderung an das Organismus. Aus diesem Grund ist das Dampfbad im hohen Alter, Personen mit Herz- und Kreislaufstörungen, mit erhöhtem Blutdruck (Hypertonie), Patienten, die bereits eine Herzinfarkt- oder Gehirnschlag überstanden haben, sowie bei Lungentuberkulose, nicht zu empfehlen. Jedenfalls sollte man den Arzt um Rat fragen.

Damit die während des Dampfbades stark erweiterten Hautblutgefäße dann doch nicht zuviel Wärme abgeben, empfiehlt es sich, das Bad mit einer kühlen oder zumindest lauwarmen Dusche oder Waschung abzuschließen. Abgehärtete Personen dürfen diese Abwaschung sogar mit eiskaltem Wasser machen. Da, wie gesagt, die Abwehrreaktionen des Organismus durch das Dampfbad verstärkt werden, kann man es als ein gutes Mittel für die Stärkung der Gesundheit betrachten.

DEM SPORT ZUGETAN

Im Stadion „Schachtlor“ sieht man immer viele Menschen. Auf einer Laufbahn bemerken wir einen hohen hageren Sportler. Er lief in hohem Tempo eine Runde nach der anderen. Das war Alex Erlurt.

„Du beteiligst dich in deinem Alter immer noch an Wettkämpfen?“ fragten wir.

„Ist was Alte Gewohnheit. Ich trainiere nicht um der Lorbeerkränze willen, sondern für die Gesundheit.“

Vor zehn Jahren war Alexander Erlurt Student am Bergbautechnikum. Schon damals besuchte Alex regelmäßig das Training. Er trieb Leichtathletik. Durch seine Erfolge zeichnete er sich nicht besonders aus, doch die Trainer schlugen Erlurt stets zum Langstreckenlauf vor, und Alex zeigte nicht schlechte Resultate.

Wir gehen die abendlichen Straßen Karagandas entlang, und der jugendlich schlank, stramme Alex, dem seine 35 nicht anzumerken sind, erzählt:

„Nach der Beendigung des Technikums ging ich in eine Kohlengrube und arbeitete nun schon 8 Jahre in der Grube Nr. 22 als Meister auf dem 9. Abbauevier. Mit meiner Arbeit bin ich zufrieden. Der Kumpelbetrieb ist mir, wie man sagt, ans Herz gewachsen. Unsere Jungs sind immer einmütig. Und man, der kennt doch meine Schwäche, ich liebe den Sport, und unsere Grube ist nicht nur in der Kohlenbergbau, sondern auch im Sport die erste im Kirow-Bereich von Karaganda.“

In der Tat — die Grube Nr. 22, die den Namen „30 Jahre Oktoberrevolution“ trägt, ist weit außer-

halb der Grenzen des mit dem Leninorden ausgezeichneten Truists „Lenizug“ bekannt, und zwar nicht nur durch ihre Arbeitererfolge. Die Administration und die gesellschaftlichen Organisationen bringen den Ansprüchen junger Bergleute, die das Kumpelkollektiv bilden, viel Aufmerksamkeit entgegen. Hier ist man der Ansicht, daß der Sport eine gemeinsame Sache sei. Der Grubendirektor Sch. Tokmagambetow ist der Meinung, daß der Sport beim neuen Prinzip der ökonomischen Planung und wirtschaftlichen Stimulierung und bei einer Fünftagearbeitswoche den Kumpeln hilft, produktiver zu arbeiten. Die Sportler besitzen eine erhöhte Reaktionsfähigkeit. Sie sind weniger den Arbeitsunfällen ausgesetzt.

Große Verehrer des Sports in der Grube sind der Vorsitzende des Rates für Körperkultur Eduard Moser, der Methodiker für Produktionsgymnastik Boris Rodajew und der Sekretär des Komsofmolees Merken „Kuldshanow. Sie sind alle Leistungssportler. In der Grube gibt es über 1.000 Mitglieder der Sportgesellschaft „Jenbek“.

Die Sportler der Grube Nr. 22 sind unter den anderen Kollektiven für Körperkultur weitgehend bekannt. Sie erkiefern Preise auf Rayon- und Stadtpartikaden. Für den sportlichen Ruhm ihrer Grube sorgen die Meister des Sports, Gorodokspieler Wladimir Kusnezow und Wladimir Worobkow, der Basketballspieler Gennadi Lyskow, der Fußball- und Handballspieler Iwan Dobrorodny, der Schachspie-

ler Shenis Baktybayew und viele andere.

Auf der Grube wurde eine Gesundheitsgruppe gebildet; eigene Sektionen besitzen Angler, Jäger, Touristen.

Die Sportler haben weitreichende Pläne. Es wurde beschlossen, im nächsten Jahr auf Kosten der überflüssigen Einsparungen ein modernes Sportsaal und Spielplätze zu errichten.

„Meine Gruppe und ich brauchen freier keinen Sportsaal, ein Stadion ist für uns das blaue Himmelzelt, ich bin ja Tourist. In meinem Alter bringe ich ein Sport das größten Nutzen. Ich besitze in dieser Sportart die zweite Klasse“, sagt Erlurt. „Meinen Urlaub verbringe ich mit meinen Freunden gewöhnlich in den Bergen bei Karkaralinsk. Die Luft ist dort frisch und rein, die Natur — wunderbar schön. Ich weiß keine bessere Sportart für einen Bergmann. Nach der Grubenarbeit lernt man die Natur nicht einfach schätzen — man fürchtet sich, einen Ast vom Baume zu brechen.“

Alex Erlurt ist Mitglied des Gesellschaftsvereins für Tourismus, Meister der Sports Erzieher, zum Mitglied des Rates für Körperkultur, und Alex tut alles, damit die Mitglieder der Sektion für Touristik ihre Freizeit und ihren Urlaub mit Nutzen verbringen.

W. WALDE

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-00, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72